



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 800
25. Jahrgang

felix.

feger
WOHNEN NACH MASS

Sie werden drauf stehen

Tel. 071 446 25 46
feger-wohnen.ch

8. September 2023

Strasse teilt die Gemüter



3

Die geplante Kappung der Bahnhofstrasse Süd führt zu Kritik aus der Bevölkerung



5

Ausgezeichneter Hafen



7

Koller zieht erste Bilanz



8

See Energie AG startet durch



20

ZIK-Platz wird autofrei

Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür

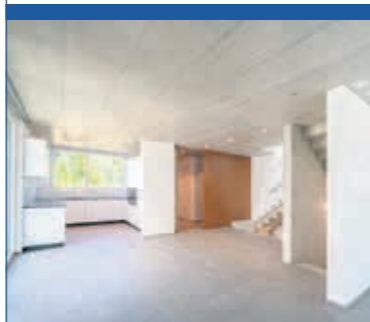
Alpaka Magic - Freidorf



Samstag, 09. September 2023. 14 - 17 Uhr
Hohenbühlstrasse 7, 9306 Freidorf



Amando, Pepillo, Manolito und Karin freuen sich tierisch auf Euch.



Neue 6½-Zimmer-Häuser

In Arbon, in verkehrsfreiem Wohnquartier. 190 m² NWF, grosse Fensterfronten sowie Oblicht, moderner und hochwertiger Innenausbau mit Forster Küche, Einbauschränke. Ein gedeckter Sitzplatz mit Geräteraum. Je ein Velo-raum, Einzelgarage, Aussenabstellplatz. Preise ab Fr. 1'220'000.-.

Fleischmann Immobilien AG
Telefon 071 446 50 50 c.bollinger@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

Tag der offenen Küche

Sa 16. Sept.
9.00 – 17.00 Uhr

Egnacherstrasse 37 · Arbon



Electrolux Miele GISS BOSCH SUTER



• Gratis Bratwurst oder Vegi-Wurst (solange Vorrat)

SCHWEIZER STAHLKÜCHEN
forster

WIR FEIERN 20 JAHRE

LAVEBA Shop in Arbon



Wir senken an diesen 2 Tagen den Säulenpreis um 10 Rappen

ab 10.00–18.00 Uhr Festbetrieb

Feiern Sie mit uns am 15. und 16. September 2023



CHF 2.– für Bratwurst mit Brot

St.Gallerstrasse 107, 9230 Arbon

Der felix-Online-Kalender

Veranstaltungen kostenlos erfassen und immer up to date bleiben!

www.felix-arbon.ch/veranstaltungen



AKTUELL

Kappung weckt Unmut

Kim Berenice Geser

Die letzte Woche veröffentlichte Mitteilung der Stadt Arbon, die Bahnhofstrasse Süd für einen einjährigen Testversuch zu kappen, stiess bei der Bevölkerung auf Unverständnis. Nun reagiert die Stadt und ordnet den Entscheid ein.

«Goht's eigentlich no?» So lautet der Grundtenor der Rückmeldungen zum stadträtliehen Entscheid von letzter Woche. Sowohl in der Leserbrief-Rubrik des «felix.» (Seite 10) als auch in den Sozialen Medien wird der auf nächsten Sommer angesetzte einjährige Versuch, die Bahnhofstrasse Süd zu kappen, harsch kritisiert. Der Stadt wird vorgeworfen, die Anwohnenden der Bahnhofstrasse bevorzugt zu behandeln und den Steuerzahlenden mit den geplanten Ausgaben von 200 000 Franken «ans Bein zu pinkeln». Die Stadt sah sich deshalb gezwungen, diese Woche noch einmal Stellung zu beziehen.

Nachwirkungen der NLK

Stadtpräsident René Walther räumt ein, dass die Mitteilung von letzter Woche zu wenig umfangreich gewesen sei. «Ich verstehe die Fragen, die dadurch aufgekommen sind.» Die Massnahmen dürfen jedoch nicht isoliert betrachtet werden und hätten nur zweitrangig damit zu tun, den «Autoposern» entgegenzuwirken. «Eine Beruhigung oder Kappung der Bahnhofstrasse war bereits im Rahmen des Projekts «Neue Linieneinführung Kantonsstrasse» (NLK) als flankierende Massnahme vorgesehen gewesen», erläutert er. Teil der Gesamtplanung sei es schon damals gewesen, den Verkehr im Bereich des Arboner Bahnhofs konsequent auf die NLK zu lenken und den Schleichverkehr in Richtung Altstadt und Adolph-Saurer-Quai zu reduzieren oder gar zu unterbinden. «Parallel dazu sollte die Situation für den Langsamverkehr optimiert und die Aufenthaltsqualität beim Bahnhof generell verbessert werden.» Walther fügt an, dass auch die Workshops und die Online-Mitwirkung, welche sich 2021 und 2022



Die Kappung der Bahnhofstrasse Süd soll nicht nur verkehrsberuhigend wirken, sondern auch den Bahnhofplatz aufwerten.

Kevin Fitzi

mit möglichen Massnahmen an der Bahnhofstrasse befassten, in diesem Zusammenhang zu sehen seien.

Erschliessung über Steinach

Konkret beinhaltet der einjährige Testlauf eine Kappung der Bahnhofstrasse auf einer Länge von 50 Metern parallel zu den «Metropol»-Parkplätzen. Der heute bestehende Fussgängerstreifen und die Mittelinsel werden abgebrochen und durch eine farbliche Gestaltung der Strassenoberfläche ersetzt. Die Taxiparkplätze werden aufgehoben, ebenso drei der fünf Parkfelder vor dem Bahnhofgebäude. Zwei davon werden einige Meter weiter vorne Richtung Steinach ersetzt. An der Breitseite der Unterführung auf Seite des Wendplatzes sind vier neue Parkplätze vorgesehen. Der gesperrte Streckenabschnitt darf ausschliesslich von der Post, Bussen, Taxis, Anlieferern und Ausnahmetransporten befahren werden. Zubringerdienst zu den Wohnliegenschaften ist nicht gestattet. Deren Erschliessung erfolgt neu nur noch über den Knoten Bahnhof- und Hauptstrasse von Steinach her. Nebst den Massnahmen zur Verkehrsberuhigung ist eine Aufwertung des Aussenraums mit diversen Bepflanzungen und Rabatten geplant. So solle die Ankommens- und Aufenthaltsqualität am Bahnhof verbessert werden, lautet die Begründung des

Stadtrates. Massnahmen, die überdies auch schon Jahre zurückreichen würden, führt Walther aus. Unter dem Arbeitstitel «Fenster zum See» sei schon vor geraumer Zeit die Schaffung eines Bahnhofplatzes angedacht worden, der sich vom Bahnhofgebäude über die Bahnhofstrasse und den heutigen «Metropol»-Parkplatz bis zum Seeufer erstreckt. «Eine Kappung der Bahnhofstrasse, wie sie ab Sommer 2024 versuchsweise umgesetzt werden soll, wäre Bedingung für die spätere Realisierung eines solchen Bahnhofplatzes.» Auch bei den Kosten relativiert die Stadt diese Woche. Die budgetierten 200 000 Franken würden eine Kostenabweichung von 20 Prozent beinhalten. Konkret seien 85 000 Franken für die verkehrsberuhigenden Massnahmen vorgesehen und noch einmal 75 000 Franken für die Aufwertung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Der Kostenvoranschlag beläuft sich also «nur» auf 160 000 Franken.

Defacto

Littering ist doof

Bestimmt haben Sie sich auch schon über achtlos weggeworfenen Abfall geärgert. Dieses sogenannte «Littering» ist doof, strafbar und umweltschädlich. Vor allem Plastik zerfällt mit der Zeit in schädliches Mikroplastik und ist, wenn überhaupt, kaum biologisch abbaubar und in den natürlichen Kreislauf rückführbar. Sogar in unserem Blut befinden sich schon Rückstände aus Mikroplastik. Auch weggeworfene Zigarettenstummel sind ein Problem. Sehr viele davon landen in der Natur. Durch Regen und Schnee werden Giftstoffe aus den Stummeln gelöst und gelangen in den Boden, Flüsse und Seen und vergiften unser gesamtes Ökosystem. Ein Stummel verunreinigt bis zu 1000 Liter Wasser! Das Einsammeln von Zigarettenstummeln ist für das Reinigungspersonal sehr mühsam, zeit- und kostenintensiv. Ich danke jenen Arbonerinnen und Arbonern, die ihren Abfall korrekt entsorgen und jenen, die den Abfall von anderen wegräumen, seien dies Private oder Reinigungspersonal. Für ein sauberes Arbon und eine gesunde Umwelt!



Didi Feuerle
Stadtrat
Kantonsrat
Grüne TG

Projektauflage läuft noch zwei Wochen

Das Projekt liegt noch bis 20. September öffentlich auf. Nach Abschluss der Versuchsphase soll basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen entschieden werden können, ob die Kappung definitiv umgesetzt werden soll. Wenn dem

nicht so wäre, könnte die Kappung mit wenigen Signalisationsmassnahmen sowie Rückbau kleiner Einbauten im Strassenraum wieder aufgehoben werden. Die Aufwertungen des öffentlichen Raums hingegen bleiben in jedem Fall bestehen.

**Service
und Reparaturen
für alle Marken**

OMELKO GARAGE AG



omelko.ch

imonovum ag

Möchten Sie Ihre Immobilie veräussern?

Wir bieten eine persönliche, professionelle und umfassende Beratung. Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie!

www.imonovum.ch / Sandra und Roman Koller

raum ist leben.



**GRATIS
Marktwert-
ermittlung**



Sonntags geöffnet

**HERZLICHEN DANK
ARBON!
IHR SEID GROSSARTIG.**

Einfach fantastisch wie uns Arbon empfangen und aufgenommen hat. Wir freuen uns weiterhin auf Sie – Ihr Team Arbon und die ganze Backstube.



Genussbäckerei Lichtensteiger

St. Gallerstrasse 37, 9320 Arbon, Tel. 071 446 65 46, info@genussbaeckerei.ch



LICHTENSTEIGER

genussbaeckerei.ch

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Beiträge für Kinder- und Jugendarbeit

Die Stadt Arbon unterstützt Vereine und Gruppierungen aus der Region Oberthurgau, die Kindern und Jugendlichen eine regelmäßige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten. Für jedes aktive Arboner Mitglied im Alter bis 20 Jahre bezahlt die Stadt jährlich einen Beitrag von 30 Franken. Beitragsberechtigte Vereine können die entsprechenden Unterlagen bis zum 8. Oktober an gesellschaft@arbon.ch einreichen. Vereine, die bisher keine Beiträge bezogen haben, finden die Richtlinien und das Gesuchformular online unter www.arbon.ch/vereinsbeitraege.

Haltestelle Bündnerhof temporär verschoben

Nachdem sich die Verantwortlichen seitens Stadt mit dem Grundeigentümer des Bündnerhofs am Knoten St. Gallerstrasse/Landquartstrasse entsprechend einigen konnten, wird bei der Bushaltestelle Bündnerhof stadtauswärts ein Warteunterstand erstellt. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 11. September, und sollen bis spätestens Anfang Oktober abgeschlossen sein. Während der Bauzeit wird die Haltestelle leicht in Richtung Süden, also weg vom Kreisel, verschoben. Die Verantwortlichen setzen alles daran, allfällige Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

Saisonende in Bädern und auf Campingplatz

Die Sommersaison 2023 neigt sich dem Ende zu. Am Sonntag, 17. September, sind sowohl das Arboner Schwimmbad als auch das Strandbad zum letzten Mal in diesem Jahr geöffnet. Der Campingplatz Buchhorn steht seinen Gästen noch bis zum 8. Oktober offen. Badegäste, die ihre Sonnenschirme

(Fortsetzung Spalte rechts)

«Blauer Anker» für den Arboner Hafen

Der Hafen Arbon hat Ende August das Zertifikat «Blauer Anker» erhalten. Damit wurde nachträglich ein Legislaturziel von Alt-Stadtrat Jörg Zimmermann erreicht.

Mit dem «Blauen Anker» seien die Anstrengungen von Hafenmeister Timo Mösli und seinem Team belohnt worden, schreibt die Stadt Arbon in einer Medienmitteilung. Die Auszeichnung wird Hafen- und Steganlagen am Bodensee verliehen, die besonders umweltgerecht gestaltet sind und nach ökologischen Grundsätzen geführt werden. Trägerin und Initiatorin des Programms ist die Internationale Wassersportgemeinschaft Bodensee (IWGB) mit Sitz in Friedrichshafen, die 25 Verbände aus den wichtigsten Sparten des Wassersports und des nautischen Gewerbes am Bodensee umfasst. Wer von der IGWB ein Gütesiegel verliehen bekommen möchte, muss dies beantragen. Dieses zu erreichen, setzte sich der ehemalige Stadtrat Jörg Zimmermann als Legislaturziel 2019-2023 und kann dessen Erreichung, wenn auch erst nach Amtsabtritt, nun feiern.

Sensibilisierung im Fokus

Die Stadt habe sich mit der Zertifizierung zum Ziel gesetzt, im Hafen ein Umweltmanagementsystem einzuführen und den Betrieb der Anlagen aus Sicht des Gewässerschutzes zu optimieren, teilt diese auf Anfrage



mit. Es gehe dabei zum Beispiel darum, Schadstoffeinträge zu vermeiden und die Verbreitung von Neozoen zu verhindern. Bei einem ersten Audit durch die IGWB ging es vor allem um eine Bestandesaufnahme, erzählt Hafenmeister Timo Mösli. Darauf aufbauend sollen nun fortlaufend Verbesserungen an der Hafenanlage vorgenommen werden. So wurde beispielsweise bereits ein Umweltkodex ausgearbeitet, welcher auf der Webseite des Arboner Hafens aufgeschaltet werden soll. Er dient der Sensibilisierung der Bevölkerung. Laut Timo Mösli ist dies fast der wichtigste Punkt: «Es soll in Zukunft stark darum gehen, Informationen zu Umwelt-Themen bereit zu stellen». lg/mitg

**Wo Arboner
Bienenhonig auf
Persische
Spezialitäten trifft.**

Morgen Samstag, 9. September speziell: Einklang Baumschule

Jede Woche

Bio-Gemüse. Frisches vom Beck.
Feine Käsevariationen. Appenzeller
Fleisch- und Joghurtspezialitäten.
Floristik aus Arbon. Arbon Attraktiv.



(Fortsetzung aus Spalte links) oder Liegestühle im Schwimmbad eingestellt haben, werden gebeten, diese vor Saisonschluss abzuholen und den Schlüssel zurückzugeben. Gleiches gilt für gemietete Schrankfächer sowie Saisonkabinen. Nicht geräumte Fächer und Kabinen werden geleert und deren Inhalte entsorgt, das Depot wird nicht zurückerstattet. Die städtischen Freizeitanlagen dürfen auf eine erfolgreiche Sommersaison zurückblicken. Die Stadt Arbon dankt den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern des Schwimmbads, des Strandbads und des Campingplatzes für ihre Treue. In den Wintermonaten werden verschiedene Unterhalts- und Sanierungsarbeiten ausgeführt, damit im Frühling 2024 alles bereit für die nächste Saison ist.

Schlichtungsstelle reduziert verfügbar

Ab nächster Woche (KW 37) werden die Öffnungszeiten der Arboner Schlichtungsstelle für Miete und Pacht aus personellen Gründen vorübergehend angepasst. Bis und mit 31. Oktober bleibt die Schlichtungsstelle jeweils am Dienstagmittag geschlossen. Die übrigen Öffnungszeiten bleiben dieselben: Persönliche Beratungen auf Voranmeldung sind immer donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr möglich. Telefonische Beratungen werden jeweils am Montagvormittag, Mittwochvormittag und Freitagvormittag angeboten. Die Schlichtungsstelle für Miete und Pacht ist erreichbar via schlichtungsstelle@arbon.ch bzw. Telefon 071 447 6108.

Wir gratulieren

Genarina Steiger feiert am 8. September ihren 95. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Flohmarkt auf dem Fischmarktplatz

Raritäten, Kurioses, Kitsch oder Nützliches – alles findet man auf dem Arboner Flohmarkt. Von Frühling bis Herbst stehen jedes Jahr vier Märkte auf dem Programm. Morgen Samstag, 9. September, ist es wieder so weit. Von 8 bis 16 Uhr kann verkauft, gestöbert und gefeilscht werden. Aber auch nur ein Bummel durch die bunten Stände ist empfehlenswert. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Für den Flohmarkt muss die Altstadt im Bereich Turm-, Metzger- und Neugasse für den motorisierten Verkehr gesperrt werden.

Medienstelle Arbon

Aus der PSG Arbon

Rücktritt aus der Primarschulbehörde

Nach drei Jahren als Behördemitglied der Primarschulgemeinde Arbon tritt Andreas Blumer aus beruflichen Gründen per 31. Oktober zurück.



Noch bis Ende Oktober ist Andreas Blumer Vizepräsident der Primarschulbehörde und für das Ressort IT zuständig. Die neue Zuteilung der Ressorts erfolgt nach der Ersatzwahl innerhalb der Behörde. Die Ersatzwahl wurde auf den 26. November angesetzt. Der Amtsantritt des neuen Behördemitglieds ist per 1. Januar 2024 vorgesehen. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 3. März 2024 durchgeführt. Die laufende Legislatur dauert noch bis zum 31. Juli 2025. Die Primarschulbehörde dankt Andreas Blumer bereits heute für sein Engagement zum Wohle der Arboner Kindergarten- und Primarschulkinder und wünscht ihm privat und beruflich weiterhin alles Gute.

Medienstelle PSG Arbon

«ArboPark» nimmt Fahrt auf

Kim Berenice Geser

Aufmerksame Passanten sichtigten dieser Tage Elektro-Karts, die über das Gelände des ehemaligen Saurer WerkZwei flitzten. Bedeutet dies, dass die Eröffnung der Indoor-Freizeitanlage «ArboPark» nun endlich in greifbare Nähe rückt?

«Ja, die Arbeiten haben begonnen», bestätigt Cornel Schmid von der HBW Immobilien AG, der Besitzerin der Liegenschaft an der Textilstrasse 5-7. Die Bewilligung des Baugesuchs durch die Stadt Arbon erfolgte Ende Juni. Aktuell fänden die baulichen Veränderungen im Gebäude statt, die die Grundlage für den Mieterausbau des «ArboParks» bilden würden, gibt Schmid Auskunft. Die gesichteten Elektro-Karts seien Teil einer ersten Lieferung für den Freizeitpark. «Wenn alles klappt, ist geplant, dass die Betreiberin des «ArboParks» noch dieses Jahr mit dem Mieterausbau für den im Einzugsgebiet grössten Indoor-Freizeit- und Fun-Park für



«felix.»-Leserin Brigitte Gmünder aus Arbon beobachtete kürzlich, wie Elektro-Karts über das Saurer WerkZwei fahren. z.V.g.

Jugendliche und Erwachsene beginnen kann», hält Schmid fest. Ein Eröffnungsdatum stehe indes noch nicht fest. Auch über den Umfang des Funparks und den Zeitplan könne derzeit noch keine Auskunft gegeben werden. «Es sind nach wie vor in Bezug auf den zeitlichen Ablauf bestimmte Unsicherheiten auf der Gebäude- und der Angebotsseite vorhanden», begründet er.

Sobald diese Unsicherheiten beseitigt seien, werde die Betreiberin des «ArboParks» informieren. Dies sei nicht Sache der Vermieterin. Nach deren Wissensstand sollen im November weitere Informationen durch die Betreiberin folgen. Wer genau dahintersteckt, dazu gibt «HBW Immobilien» keine Auskunft. Es sei aber davon auszugehen, dass die Neueröffnung deutlich näher rücke.

Arboner Stromtarife steigen um 20 Prozent

2024 zahlen Haushalts- und Gewerbetunden in Arbon rund 20 Prozent mehr für Strom. Gleichzeitig wird die Einspeisevergütung um 70 Prozent erhöht.

Insgesamt werden die Gesamtstromkosten für private Haushalte in Arbon per 2024 um 20 Prozent teurer. So kostet die elektrische Energie neu rund 12,5 Rappen pro Kilowattstunde. Diese Kosten lägen immer noch unter dem schweizerischen Durchschnitt, schreibt «Arbon Energie» in einer aktuellen Pressemitteilung. Ein Vierpersonenhaushalt mit einem Stromverbrauch von 4500 Kilowattstunden wird damit gesamthaft 17,7 Franken mehr pro Monat bezahlen müssen. Für einen Gewerbebetrieb mit 30 Megawattstunden Verbrauch

steigen die Stromkosten pro Monat um 118 Franken.

Rückvergütung wird höher

Der Arbon Energie AG sei es gelungen, die Tarifierhöhungen leicht abzuschwächen. «Vor allem die Vorliegerkosten und die stark gestiegenen Bundesabgaben können aufgrund von Betriebskosteneinsparungen und der Einnahmen des Grossbatteriespeichers abgedeckt werden», erklärt Geschäftsführer Silvan Kieber. Im Gegenzug zu den gestiegenen Einkaufspreisen erhöht sich auch der Rücklieferpreis für erneuerbare Energien, und zwar um 70 Prozent auf 11,5 Rp./kWh. Am Beispiel einer 10 Kilowattpeak-Photovoltaikanlage bedeutet dies einen Mehrertrag von jährlich 500 Franken bei der Rückspeisung.

Nur in Berg sinkt der Tarif

Laut dem Vergleich der Strompreise der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom beträgt der Stromtarif für die elektrische Energie in Roggwil neu 9,8 Rp./kWh für einen Vierpersonenhaushalt mit einem Stromverbrauch von 4500 Kilowattstunden pro Jahr. 2023 lag der Tarif noch bei 8,75 Rp./kWh. Der Stromtarif der Elektrizitätsversorgung Steinach steigt bei demselben Stromverbrauch von 15,33 Rp./kWh auf 18,33 Rp./kWh. Horn bewegt sich in einem ähnlichen Rahmen wie Arbon: Werden in diesem Jahr noch 8,65 Rp./kWh bezahlt, steigen die Kosten im neuen Jahr auf 12,5 Rp./kWh. Einzig in Berg sinkt der Tarif. Werden dieses Jahr noch 27,3 Rp./kWh bezahlt, sinken die Kosten 2024 auf 22,8 Rp./kWh. lg/pd



Gemeindeverwaltung am CleanUp Day geschlossen

Die Büros der Gemeindeverwaltung Horn bleiben am Freitag, 15. September, geschlossen. Das Personal beteiligt sich am nationalen CleanUp Day und wird im Aussendienst unterwegs sein, um für ein sauberes Horn zu sorgen. Das Bestattungsbüro ist bei Todesfällen unter der Pikett-Nummer 058 346 21 49 erreichbar.

Medienstelle Horn

Aus der PSG Arbon

Betreuung in den Schulferien für ganz Arbon

Nach einer erfolgreichen Testphase können die Ferienangebote der Schülergänzenden Betreuung (SEB) ab dem Schuljahr 2023/24 von allen Schülerinnen und Schülern der PSG Arbon genutzt werden.

Die über das ganze Jahr verteilten Schulferien stellen für viele berufstätige Eltern eine besonders grosse Herausforderung dar. Während 9 von 13 Ferienwochen kann die PSG Arbon jedoch eine Lösung anbieten. Sämtlichen Kindern der Primarschulgemeinde Arbon steht das kostenpflichtige Ferienangebot der SEB im Schulhaus Seegarten zur Verfügung. Auch für die Kinder der SEB Frasnacht besteht dieses Angebot. Es sind einzelne Tage und Halbtage buchbar. Jedes Ferienangebot steht unter einem eigenen Motto. Die Anmeldeformulare für die Schulferienwochen im Schuljahr 2023/24 sind auf der Webseite der PSG Arbon unter www.psgar-bon.ch/unsere-angebote/ferienbetreuung zu finden. Sie sind auch direkt an den SEB-Standorten erhältlich. Die Anmeldefrist für die Herbstferien endet am 18. September.

Medienstelle PSG Arbon

Sanierungen bleiben aus

Kim Berenice Geser

Anlässlich seiner ersten 100 Tage im Amt lädt Urs Koller auf das Dach des Roggwiler Gemeindehauses ein. Dort spricht er über die Zukunft des «Ochsen» und ausstehende Sanierungsarbeiten.



Urs Koller ist seit dem 1. Juni Gemeindepräsident von Roggwil. kim

Urs Koller hat das Dach des Gemeindehauses bewusst gewählt. Nicht nur, weil man von hier aus eine gute Aussicht über die Gemeinde hat, auch weil beim Gang aufs Dach klar wird: Dieses Haus hat seine besten Zeiten gesehen. Und das gilt nicht nur für diese Gemeindeliegenschaft, sondern auch für das Kinderhaus, das Unterwerk, und das alte Feuerwehrdepot. Umso mehr erstaunt es, als Koller aussagt, dass auch im Budget 2024 nur Gelder für laufende Reparaturen veranschlagt sind. «Für die gemeindeeigenen Liegenschaften fehlt derzeit ein Konzept», begründet Koller den Entscheid. Künftige Investitionen wollen, so der Gemeindepräsident, sorgfältig geplant sein. Deshalb wird auch der «Ochsen» noch einmal neu aufgerollt. «Wir haben

das Thema noch einmal zurück in den Gemeinderat genommen.» Der bisherige Prozess habe gezeigt, dass die Ziele nicht klar genug definiert gewesen seien. «Wir müssen uns die Frage stellen, welche Bedürfnisse die Gemeinde hat.» Dazu gehörten beispielsweise Parkplätze für das Gewerbe. «Im nächsten Jahr wollen wir hier Klarheit schaffen.» Auf die Frage, wie es um die Abklärung der Schutzwürdigkeit des «Farinolihauses» stehe – auch unter dem Aspekt, dass der Kanton Thurgau mit der Neuausrichtung

der Denkmalpflege das Inventar der geschützten Bauten «ausmisten» will – antwortet Koller zurückhaltend. Man habe eine Antwort vom Kanton, wolle diese aber erst an der Bürgerversammlung veröffentlichen. «Ich kann nur so viel sagen: Der Kanton legt uns keine Fesseln an, hat aber auch nicht geöffnet.» Nebst genannten Dauerbrennern werden in der laufenden Legislatur unter anderem die Sanierung des Sägeweihers und der Schiessanlage Tälisberg, sowie das Verkehrsprojekt «Spange Süd» Thema sein.

Vom zähen Zwirn zum stählernen Seil

Alle Jahre wieder treffen sich die ehemaligen «Hamel»-Lernenden zum «Klassentreffen». Diesmal waren sie zu Besuch bei einem, der den feinen Zwirn gegen Stahlseile eintauschte.



Seit 1982 gibt es die sogenannten «Hamel»-Treffen. 180 Namen sind aufgelistet, darunter jener von Bernhard Eicher, der es vom Lehrling bei «Hamel» bis in die Geschäftsleitung bei «Fatzler» geschafft hat. An ihrem diesjährigen Treffen zog es 50 ehemalige «Hamel»-Lernenden also diesmal nach Romanshorn. Sie lernten eine Industrie kennen, die Stahlseile für Brücken, Transportsysteme und viele weitere höchste Ansprüche auf Sicherheit herstellt – eine spannende Produktionsstätte

mit Gründungsjahr 1836. Tausende Tonnen Stahl werden hier laufend verarbeitet. Beim anschliessenden Mittagessen blieb Zeit, Erinnerungen auszutauschen. Denn im «Hamel» geht heute ein und aus, wer die Post, Schuhe, Lebensmittel oder

eine neue Brille benötigt oder Fragen zur Gesundheit hat. Der Name am Backsteinbau jedoch blieb. Die Lehrlingsgruppe, heute ältere Damen und Herren, trifft sich weiterhin und wird Hamel hochhalten.

Hedy Züger

Ein Grossprojekt für drei Grad

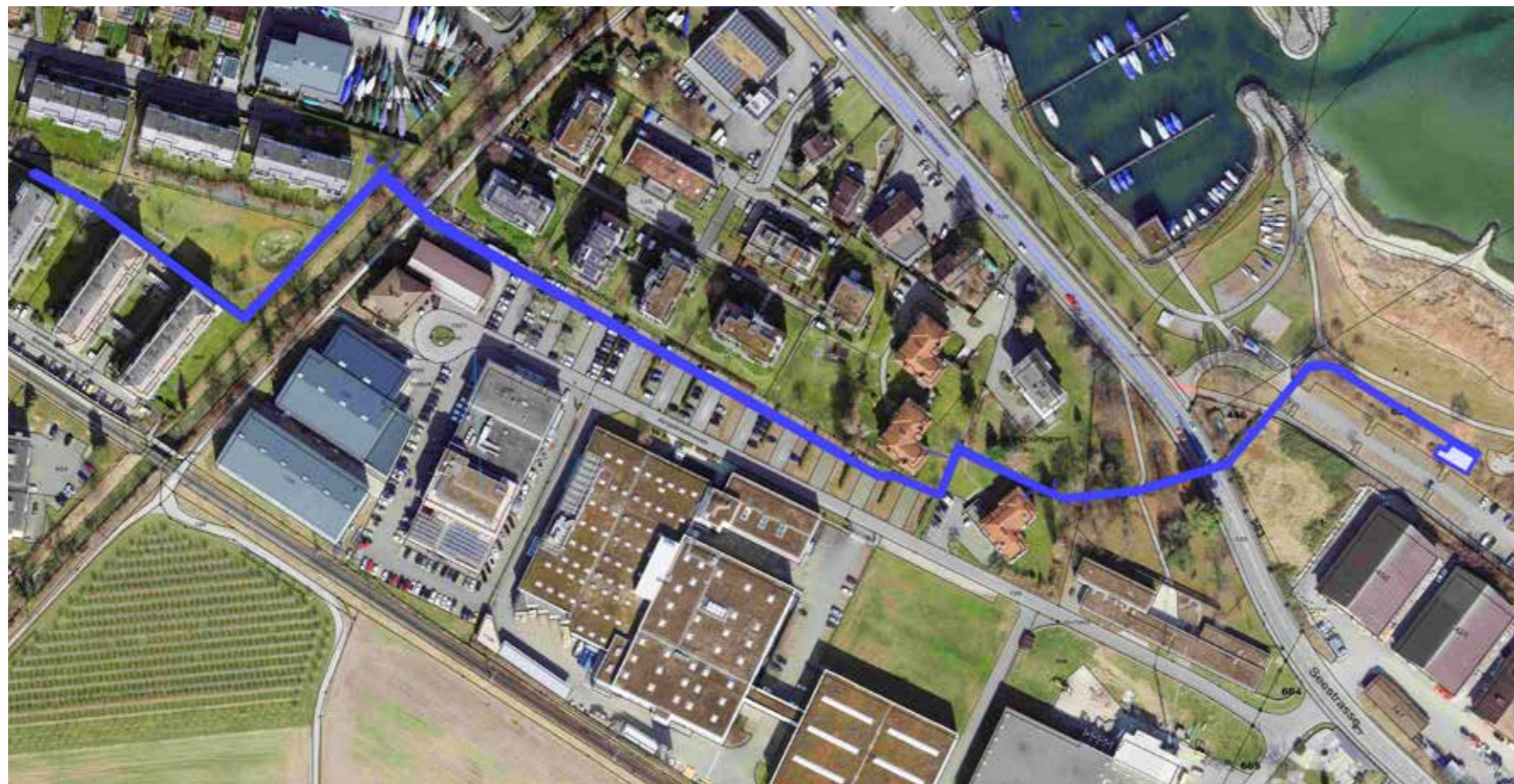
Kim Berenice Geser

Die See Energie AG in Steinach startet Anfang November mit den Bauarbeiten für die neue Energiezentrale. Die ersten Abnehmer sollen bereits im Herbst 2024 mit Energie aus dem Bodensee versorgt werden. Damit ist Steinach anderen Seegemeinden weit voraus.

«Der Bodensee ist ein riesiger Energiespeicher, dessen Potenzial heute bei weitem nicht ausgeschöpft wird.» Zu diesem Schluss kam eine Studie des Kantons Thurgau 2021, welche die thermische Nutzung von Bodensee und Rhein prüfte. 14 potenzielle Gebiete wurden in der Studie ausgewiesen, die günstige Voraussetzungen für einen Energieverbund bieten würden. Darunter auch Arbon und Horn. Mit der in diesen Gebieten nutzbaren Wärme aus See- und Rheinwasser könnten rund zehn Prozent des fossilen Wärmebedarfs im Kanton Thurgau ersetzt werden. In Folge der Studienergebnisse prüfen nun mehrere Gemeinden Seethermie-Projekte. Dazu gehört auch die Stadt Arbon. Ihre Nachbargemeinde ist ihr indes schon um Längen voraus.

Ambitionierte Ziele

Steinach hatte bereits 2020 die Ergebnisse einer mit dem Kanton St. Gallen in Auftrag gegebenen Studie zum selben Thema veröffentlicht. Das Fazit: Die Energie des Bodensees kann sowohl aus technischer und ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht nutzbar gemacht werden. Womit nicht zuletzt auch ein wichtiger Beitrag an die Erreichung der Klimaziele des Bundes 2050 geleistet würde. Basierend auf den positiven Ergebnissen der Machbarkeitsstudie wurde im April 2021 die See Energie AG gegründet, mit dem Zweck, ein Anergienetz (siehe Kasten rechts) zu bauen und zu betreiben, mit dem das Steinacher Unterdorf sowie Teile von Horn erschlossen werden. Die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde Steinach sind mit je



Die erste Bauphase umfasst die Erstellung der Seeleitung, der Energiezentrale (hellblaue Fläche rechts im Bild) und dem Leitungsbau von Horn bis nach Steinach zur Bahnstrasse (blaue Linie). Dass die Zentrale auf Horner Boden neben «Conny's Hafenbeizli» zu stehen kommt, hat vor allem praktische Gründe. Auf Steinacher Gemeindegebiet fand sich keine geeignete zugängliche Fläche. Der Bau wird aber ohnehin kaum zu sehen sein, da sich der Grossteil der Energiezentrale unter der Erde befindet. z.Vg.

13 Prozent an der AG beteiligt. Martin Frei, Geschäftsführer der See Energie AG und der RLK Engineering GmbH in Roggwil, hält 25 Prozent der Firmenanteile. Die übrigen 49 Prozent der See Energie AG sind im Besitz des privaten Investors Finn Orthmann aus Steinach, der auch Mitglied des Verwaltungsrates der Belleside Real Estate AG ist. Um das elf Millionen-Franken-Projekt (Anteil Eigenkapital: 35 Prozent) zum Fliegen zu bringen, wurde damals das ambitionierte Ziel gesetzt, bis Ende 2021 rund zwei Drittel der möglichen Anschlüsse verkauft zu haben.

800 Wohneinheiten erschliessen

Spult man zwei Jahre vor ins Hier und Jetzt, zeigt sich, dass das See-Energie-Projekt dem Zeitgeist der Gemeinde entspricht. Die Baubewilligung für die Energiezentrale in Horn liegt seit einem Monat vor, ebenso die Konzession zur

Wassernutzung. Einsprachen gab es keine. Der Spatenstich für die Zentrale ist auf Anfang November geplant. «Wir haben 100 Prozent aller Anschlüsse verkauft, mit denen wir gerechnet haben», freut sich Geschäftsführer Martin Frei. Das Angebot sei von Beginn an auf grosses Interesse gestossen. Nicht nur bei den Abnehmenden sondern auch bei den Gemeinden. Die Arbeit über die Gemeindegrenzen hinaus sei problemlos verlaufen und habe lediglich einen höheren administrativen Aufwand verursacht. Dereinst sollen 800 Wohneinheiten mit Energie aus dem Bodensee beheizt werden (230 davon auf Horner Boden). Zum Vergleich: In Steinach sind derzeit gemäss Gebäude- und Wohnungsregister 1822 Wohneinheiten registriert. Auf die Frage, ob der Ukraine-Krieg und die steigenden Energiepreise einen Effekt auf die Verkaufszahlen

hatten, verneint Frei. «Die meisten Vertragsabschlüsse fanden bereits im Vorfeld statt.» Die Zukunft fossiler Brennstoffe wie Öl und Gas seien schon vor besagten Ereignissen und Entwicklungen in Frage gestellt worden. «Sie bestätigen aber viele Abnehmerinnen und Abnehmer in ihrer Entscheidung.» Zu diesen gehören unter anderem der Industriebetrieb Variosystems in Steinach sowie «Mettler2Invest», welche ihre Überbauung «Arrivée» in Horn an das Steinacher Netz anschliessen wird.

Ohne die Grossen geht es nicht

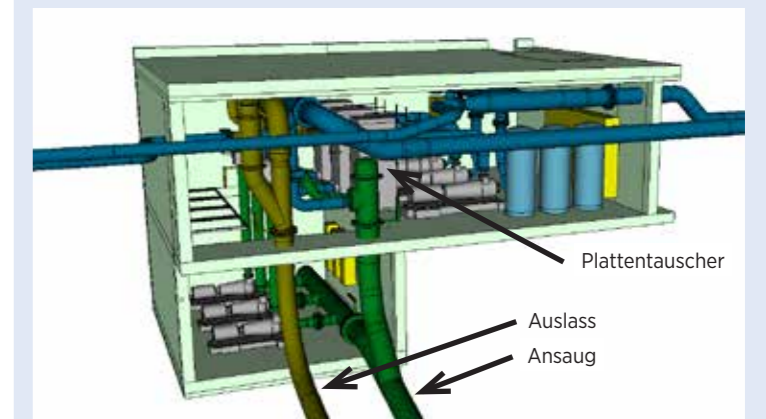
Roger Gantenbein, HR Manager bei «Variosystems», begründet die Wahl der See Energie AG als künftigen Energielieferanten mit den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens: «Wir können mit dem Ersatz der Gasheizung durch den Wärmebezug via See Energie unsere CO₂-Bilanz

«Variosystems» unabdingbar gewesen seien, um die Finanzierung des Netzes sicherzustellen und dieses auch für kleinere Abnehmer wie Einfamilien- und Mehrfamilienhaus-Besitzer erschwinglich zu machen. Die nötigen Aufwendungen wie Wärmepumpe, Boiler sowie Installationen sind für Bezüger im Energiepreis bereits inbegriffen. Dessen Indexierung wird zu einem Zehntel an den Strompreis angelehnt. Als Beispiel: Wenn der Strompreis um 3 Rappen steigt, ergibt sich ein Aufschlag von 0,3 Rappen pro Kilowattstunden Energie aus dem Bodensee. Der Grundpreis wird dem Landesindex der Konsumentenpreise angelehnt.

Noch ein Bauprojekt in Planung

Mit der Erschliessung von 800 Wohneinheiten liegt die Auslastung des heute geplanten Netzes bei 80 Prozent, möglich wären 150 Prozent. Die Seeleitung, welche von der Energiezentrale 800 Meter in den See führt hätte sogar eine Kapazität von 200 Prozent. Ein Ausbau wäre also durchaus noch möglich. Beispielsweise, wenn die Pläne zu einer Überbauung im Zentrum Nord in Steinach wieder aufgenommen würden. Ein Bauprojekt, das bereits jetzt einkalkuliert ist, soll dereinst auf dem Areal der Peter Oberhänsli GmbH und der Yachtwerft Wirz verwirklicht werden. Man habe schon bei anderen Überbauungen positive Erfahrung mit Seeenergie-Anlagen sammeln können, sagt Projektleiter Roland Ebner von «Mettler2Invest». Auch wenn diese viel kleiner dimensioniert waren. «Den Energievorrat des Sees zu nutzen ist eine sinnvolle Sache.» Darüber hinaus habe man in den Gesprächen mit der See Energie AG aber auch gespürt, dass das «Arrivée» mit 230 Wohneinheiten ein wichtiger Abnehmer sei, um den Erfolg des Projekts zu gewährleisten. «Für uns ist der Energiebezug über die See Energie AG deshalb auch ein Bekenntnis zum Standort Horn/Steinach.» Martin Frei bestätigt, dass die Verträge mit Grossabnehmern wie «Mettler2Invest» und

Die Technik hinter der Energie



Das Anergienetz (auch Kälte Fernwärme) der See Energie AG besteht aus zwei getrennten Kreisläufen. In einem ersten Kreislauf wird mit einer rund 800 Meter langen Seeleitung auf 30 Metern Tiefe das Bodenseewasser mit einer durchschnittlichen Temperatur von 6 Grad angesaugt und in die Energiezentrale (Bild oben) gepumpt. Diese liegt unterirdisch zwischen dem Steinacher Hafen und dem Hafen Horn West. Dort werden dem Wasser mit sogenannten Plattentauschern rund 3 Grad Celsius entnommen und das Seewasser entsprechend kälter wieder in den Bodensee zurückgeführt. So wird die Wasserqualität des Sees nicht beeinträchtigt, sondern wirkt mit der leichten Abkühlung sogar der Erwärmung des Sees entgegen. Die entnommenen 3 Grad werden

im zweiten geschlossenen Kreislauf mit einem rund 5 Kilometer langen Leitungsnetz zu den verschiedenen Liegenschaften gefördert. In jeder Liegenschaft befindet sich eine dem Verbrauch angepasste Wärmepumpe und ein Boiler für die Umwandlung in Heizenergie (vergleichbar mit einer Erdbohrung). Die Wärmepumpe arbeitet mit einem Kältemittel, das bei sehr niedriger Temperatur verdampft und so Wärme für die Heizung erzeugt. Deshalb reicht eine Erwärmung um 3 Grad bereits aus, um rund 80 Prozent der Energie zu erzeugen. Der Rest wird durch elektrische Energie ergänzt. Das nun wieder um 3 Grad abgekühlte Wasser im zweiten Kreislauf wird zurück in die Energiezentrale gefördert, wo es erneut aufgewärmt wird.

Das Bauprogramm der See Energie AG

- Ab dem 1. November beginnen die Arbeiten für den Aushub der Energiezentrale Phase 1. Hierfür werden auf dem Parkplatz des Hafens Horn West circa 50 Prozent der Parkplätze gesperrt. Diese Bauphase dauert rund fünf Wochen.
- Ab dem 8. Januar 2024 starten die Arbeiten für die Spülbohrung im Bodensee. Diese dauern circa neun Wochen.
- Ab Mitte März 2024 sind die Arbeiten für den Aushub der

- Energiezentrale Phase 2 geplant. Dauer: circa zwei Wochen.
- Die Hoch- und Tiefbauarbeiten an der Energiezentrale sind von Ende März bis Mitte Mai 2024 vorgesehen und dauern rund sechs Wochen.
- Von Mitte Mai bis Ende September 2024 soll der Einbau der Hydraulik stattfinden. Parallel dazu findet der erste Leitungsbau auf das Grundstück von «Variosystems» und entlang der Bahnstrasse statt (siehe grosses Bild).

Leserbrief

«Arbon läbt» nicht nur an Bahnhofstrasse Süd

Meine Leserbriefe sind in der Regel dezent diplomatisch verfasst. Ein bewilligtes Projekt zwingt mich aber zu einer deutlicheren Sprachwahl: «Goht's eigentlich no?»

200'000 Franken für das Kappen der Bahnhofstrasse ist jedem Steuerzahlenden unsensibel «eins ans Bein gepinkelt». Damit hätte man beispielsweise während sieben Jahren das Anlegen von mehr Kursschiffen in der Tourismus-Stadt Arbon finanzieren können.

Warum nicht nur ein entsprechendes Fahrverbotschild in beide Richtungen anbringen und die Lenker ausgewählter Fahrzeuge dazu anhalten, bei der Benutzung der dortigen Parkgarage gegenüber Velofahrern achtsam zu sein?

Die Evaluation 2025 wird logischerweise einen Mehrwert für die Anwohner aufzeigen. Warum nicht auch noch Schallschutzwände gegen nächtlich durchfahrende Güterzüge erbitten?

Alain Zürcher, Frasnacht

Augen zu und durch!

Die Stadt Arbon will sich den Luxus leisten, die im Verhältnis zur Landquart-, St. Galler- und Romanshorerstrasse mässig befahrene Bahnhofstrasse zu kappen. Wir wohnen seit 2006 hier. Von übermässigem Lärm wegen Posern und Motorradfahrern ist nicht viel zu spüren. Wenn überhaupt, benutzen sie nachts die Umfahungsstrasse.

Die Anwohner leben mehrheitlich seewärts. Sie sind sich gewohnt, bei der Ein- und Ausfahrt aus der Tiefgarage besondere Vorsicht walten zu lassen. Dass die Velofahrer ein Risiko darstellen, sollte jedem Autofahrer inzwischen bewusst sein. Anstatt den Veloverkehr auf der Bahnhofstrasse weiter zu fördern,

müsste er auf den schönen Bodenseeradweg in der Kastanienallee verwiesen werden. Was geschieht eigentlich mit dem Postautokurs Arbon-Steinach-Möschwil-St. Gallen HB? Wird er aufgehoben? Die Kosten von 228'000 Franken (Honorar der auswärtigen Beraterfirma unbekannt) sind in unseren Augen herausgeworfenes Geld. Die Finanzen der Stadt sind trotz einigen guten Jahren mit Überschüssen nach wie vor prekär. Zahlreiche Arbeitsplätze sind durch den Wegzug von Firmen nach Sulgen und Romanshorn verloren gegangen. Ein Defizit für 2024 wurde bereits angekündigt. Dunkle Wolken machen sich am Konjunkturmilieu seit längerem bemerkbar. Ein seriöser Unternehmer würde sich darauf einstellen.

Fredy Rutschmann, Arbon

Ein fragwürdiges Demokratieverständnis

Für 200'000 Franken will der Stadtrat nun herausfinden, ob es auf einer gesperrten Strasse keine Autoposer mehr gibt. Die Pressemitteilung der Stadt vom 28. August begründet die Massnahme zwar mit einer «Reihe von Problemen», aber die Reihe ist kurz und wenig glaubwürdig. Nebst den Posern bleiben nur noch die Zufahrten zu den Garagen beim «Breeze» und angeblich unsichere Passagen für Velos. Die Zufahrten sind sehr übersichtlich und würden nach einer Kappung exakt so oft genutzt wie heute. Das einzige Problem für Velos ist, dass kurz vor der Aach auf die linke Seite gewechselt werden muss. Dazu haben die Velos aber eine eigene breite und geschützte Spur zur Verfügung – also klar besser als an sehr vielen anderen Orten in Arbon. Als einzige Motivation bleiben die Poser. Wenn aber die Sperrung von Strassen eine Lösung gegen Poser sein soll, dann haben wir

definitiv verloren. Das Vorgehen ist pure Resignation. Statt Massnahmen gegen die Poser zu treffen werden diese auf andere Routen verdrängt, die der Bahnhofstrasse diesbezüglich in keiner Weise nachhinken (Saurer Quai, Sonnenhügelstrasse). Ein «Mitwirkungsverfahren» an solchen Achsen würde zum gleichen Resultat führen: Kappen! Weil aber die NLK parallel zur Bahnhofstrasse verläuft, glaubt der Stadtrat, deren aufmüpfige Anwohner so befriedigen zu können. Alle anderen vergisst er dabei leider. Die Massnahme ist völlig unfair und undemokratisch gegenüber sehr vielen Arboner:innen. Was der teure «Versuch» liefern wird ist bereits heute völlig klar.

Hans Abegglen, Arbon

Testen für 200 000 Franken!

Die Bahnhofstrasse zur Sicherheit des Langsamverkehrs zu kappen ist sicher nicht der Hauptgrund dieser geplanten «Privatisierung». Einige wenige Steuerzahler haben sich freiwillig eine Immobilie an der breiten Bahnhofstrasse gekauft oder gemietet. Jetzt sind aber Poser ein Problem.

Um den Anwohnern eine ruhige Wohnatmosphäre zu gewährleisten sollen wir massive Einschränkungen in Kauf nehmen. Ganz abgesehen davon, dass Immobilien ohne Durchfahrtsstrasse höhere Preise erzielen. Wahrscheinlich plant man schon eine Ausnahme für Anwohner: Zubringerdienst gestattet in beide Richtungen!

Nach vielen Jahren wurde die Landquartstrasse in eine 30-Zone geändert. Trotzdem weicht ein grosser Teil des Langsamverkehrs aus Sicherheitsgründen auf die Trottoirs aus, was sogar Busfahrer mit Handzeichen goutieren. Genau diese Strasse ist um einiges schmaler, hat mehrere Kreuzungen, ist beidseitig

seit jeher mit Wohnhäusern gesäumt, hat ein gut ausgebautes Linienbusnetz und ist eine Hauptzufahrt zur Stacherholz Schul- und Sportanlage. Das sind alles Fakten, die auf die Bahnhofstrasse nicht zutreffen. Das Gesamtkonzept der NLK wurde unter anderem auf der bestehenden Infrastruktur aufgebaut. Ein wichtiger Teil dieser bestehenden Infrastruktur soll gekappt werden? Den Unterhalt müssen aber weiterhin alle Steuerzahler für einige wenige berappen! Das kann nicht die Lösung im Sinne der Mehrheit der Steuerzahler sein. Mit einer Kappung wird automatisch wieder mehr Verkehr auf der Landquartstrasse generiert. Alleine schon aus dem Grund darf das nicht sein!

Alice Loacker, Arbon

Arboner Orgelfestival geht in den Endspurt

Am Sonntag, 10. September, findet in der evangelischen Kirche Arbon um 19 Uhr das Abschlusskonzert des internationalen Orgelfestivals Arbon statt. Im Zentrum des Konzertes steht die «Rhapsodie über ein Thema von Paganini» von Sergej Rachmaninoff, dessen 150. Jubiläum in diesem Jahr gefeiert wird. Für den Solo-Part konnte in letzter Minute die lettische Pianistin Arta Arnicane gewonnen werden. Im Alter von 4 Jahren begann sie mit dem Klavierspiel. Inzwischen ist sie in Konzertsälen auf der ganzen Welt zu hören. Den Orchesterpart hat Simon Menges für die symphonische Bodensee-Orgel bearbeitet. Nadia Bandura, die zunächst für Rachmaninoffs Paganini-Rhapsodie vorgesehen war, musste ihre Mitwirkung zurückziehen, wird aber trotzdem einen kleinen Beitrag zum Konzert leisten. Zudem wird weitere Musik von Komponisten erklingen, deren 150-Jahr-Jubiläum in diesem Jahr begangen wird. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte darf beigesteuert werden.

pd

Familienbande für den «Löwen»

Laura Gansner

Nach 23 Jahren übergeben Gabj und Jacques Neher die Wirtschaft zum Löwen in Tübach an Mirco Widmer und Marlis Germann. Die Beiden sind in der Region keine Unbekannten.

Mitte Juli haben Gabj und Jacques Neher in der Wirtschaft zum Löwen noch das letzte Mal die Kellen gerührt und Tische bedient, danach sind sie in Pension gegangen. Diese konnten sie beruhigt antreten, denn die Übernahme des Speiselokals konnten sie nach zwei Jahren Suche regeln: Ab diesem Wochenende kocht im «Löwen» Mirco Widmer, während Marlis Germann als Gastgeberin tätig sein wird. Das Pächter-Duo ist nicht etwa ein Paar, sondern Mutter und Sohn. «Der Vorteil ist, bei uns kommt es sicher nicht zur Scheidung», lacht Marlis Germann. Weder sie noch Widmer machen sich Sorgen um die Zusammenarbeit. «Wir haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis», betont Widmer. Ausserdem profitiert



Mirco Widmer und Marlis Germann bewirten neu die Wirtschaft zum Löwen. z.V.g.

er von Germanns Vernetzung in der Region. Schliesslich ist sie nicht das erste Mal als Gastgeberin tätig.

Ein Traum geht in Erfüllung Seit rund 14 Jahren sei sie nun bereits selbständig in der Gastronomie

tätig, erzählt Marlis Germann. «Ich bin einfach mit Leidenschaft Gastgeberin», bekräftigt sie. Leidenschaft besitzt auch Mirco Widmer für das Gastgewerbe, insbesondere für die Aufgaben in der Küche. Seine berufliche Laufbahn startete

im Restaurant Römerhof in Arbon, wo er seine Lehre absolvierte. Nach dem Militärdienst, einem Auslandsaufenthalt bei Sternekoch Johann Laver und verschiedenen Stationen bei Gourmet-Restaurants kehrte Widmer zurück in die Ostschweiz. Während er in St. Gallen die Ausbildung zum Chefkoch absolvierte, kochte er im Restaurant Mammertsberg – mit dem klaren Ziel, bald selbständig zu werden. «Das war schon immer mein grosser Traum», berichtet Widmer. Da habe er von der Nachfolgersuche für den «Löwen» gehört und die Chance genutzt. Nun steht diesen Sonntag, 10. September, von 11 bis 16 Uhr, die Neueröffnung der Wirtschaft zum Löwen vor der Tür. Die Gäste sind eingeladen, das neue Pächter-Duo bei einem Apéro kennenzulernen und den «Löwen» nach seiner «sanften Renovation», wie Germann die Umbauarbeiten bezeichnet, neu zu entdecken. Altbewährte klassische Gerichte sollen leicht und modern in Szene gesetzt werden, so Widmer: «Regionalität und Saisonalität der Produkte stehen im Vordergrund.»

«Ägfroiti Sach» auch nach 25 Jahren

Früher Molken-Kurhaus und Altersheim, heute Ortsmuseum und Kulturstätte: Im Schloss Dottenwil feiert die gleichnamige IG dieses Wochenende ihr 25-jähriges Bestehen.

«Ich staune manchmal selbst, dass der ganze Betrieb noch immer funktioniert», erzählt Doris Nick, Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit der IG Schloss Dottenwil. Selbstverständlich sei dies nicht, wird die gesamte Arbeit der über 100 Mitarbeitenden doch auf freiwilliger Basis geleistet. Genau zwei bezahlte Stellen hat die IG Schloss Dottenwil, eine für das Sekretariat und eine für die Reinigung. Mit der freiwilligen Arbeit werden Ausstellungen organisiert, Events geplant, der Reberg bewirtschaftet,



Ob Jazz, Rock oder Ländler: Das Programm des Schlosses Dottenwil ist vielfältig. z.V.g.

das Ortsmuseum Wittenbach geführt und das Restaurant betrieben. «Wir haben klein aber fein angefangen, heute haben wir eine gewisse

Professionalität erreicht», schmunzelt Co-Präsident der Museumsgesellschaft Albert Etter. Er selbst war bei der Gründung der IG mit dabei, wenn

auch damals als Teil der Gemeindebehörde. Die Gemeinde Wittenbach wagte 1998 den Sprung ins kalte Wasser, und handelte mit der IG Schloss Dottenwil einen provisorischen Vertrag für zwei Jahre aus, mit welchem sie das Schloss für zwei Jahre für kulturelle Anlässe nutzen durften. Der Vertrag wurde seither stetig verlängert – ohne Aussicht auf ein baldiges Ende. Die 25 Jahre Freiwilligenarbeit sollen am bevorstehenden Wochenende am Samstag, 9. September, von 14 bis 22.30 Uhr und am Sonntag, 10. September, von 10 bis zum Ausklang um 17.30 Uhr gefeiert werden – mit Live-Musik, einem Spielparcours für Gross und Klein, Museums- und Rebergführungen und mehr. Das gesamte Programm ist unter dottenwil.ch zu finden. Ig

Was das Musik-Herz begehrt

Das Herbstprogramm im «Presswerk» hat bereits Fahrt aufgenommen und bietet bis im Dezember neben Schweizer Musiktalenten noch einiges mehr.

Das «Presswerk» lockt mit einem vielfältigen Veranstaltungskalender in dieser zweiten Jahreshälfte. Neben Sonntags-Flohmärkten und einem Gruselndinner findet auch dieses Jahr wieder ein Oktoberfest statt. Am 4. Oktober steht das erste Wohnzimmerkonzert der Saison auf dem Programm, bei welchem die Berner Indie-Folk Band The Cavers Musikliebhaber begeistern. Am 1. November verzaubert das Schweizer Psychedelic-Pop-Trio Monte Mai das Publikum. Das letzte Wohnzimmerkonzert findet am 6. Dezember statt und wird vom Ostschweizer Mundart-Musiker Kaufmann gespielt.

Musikalisches Schweizer Potpourri
Auf der grossen Bühne des «Presswerks» steht am 27. Oktober der Schweizer Popsänger Ritschi. Der St. Galler Musiker Marc Frischknecht,



Anfang Jahr heizte Pegasus dem Publikum ein, nun holte das «Presswerk» unter anderem Joya Marleen, Bligg und Riklin & Schaub auf die Bühne. z.V.g.

besser bekannt als «Yes I'm very tired now», bespielt das Publikum am 28. Oktober. Im November tritt dann Joya Marleen auf, deren Konzert bereits ausverkauft ist. Für die Schweizer Mundart-Band Troubas Kater am 18. November sowie für das Konzert von Bligg am 25. November sind noch Karten zu ergattern. Neben der beliebten 80er/90er-Party am

2. Dezember kann das «Presswerk» im letzten Monat des Jahres noch ein weiteres Highlight präsentieren: Das Duo Riklin & Schaub geben am 8. Dezember mit ihrem neuen Programm «Lieder, die du sehen musst» ihr Bestes. Zum krönenden Abschluss des Jahres kann an der Silvesterparty auf das neue Jahr angestossen werden. pd

Ein Erlebniskoncert im Würth Haus Rorschach

Am Sonntag, 17. September, laden die Würth Philharmoniker gemeinsam mit Dirigentin Elisabeth Fuchs zum Familien- und Jugendkonzert. Kinder und Jugendliche sind dabei nicht nur Publikum, sondern werden durch partizipative Elemente Teil der jeweils einstündigen Konzerte. Das Konzert von 11 bis 12 Uhr richtet sich an Kinder von 6 bis 11 Jahren, jenes von 14 bis 15 Uhr an Kinder von 12 bis 18 Jahren. Tickets kosten für Erwachsene 20 Franken, für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre 10 Franken und sind im Würth Haus selbst oder unter seetickets.ch erhältlich. pd

Bücherzwerge in der Horner Bibliothek

Die Horner Bibliothek lädt Kinder zwischen 1 und 3 Jahren sowie deren Begleitpersonen am Montag, 11. September zwischen 16 und 16.30 Uhr dazu ein, Sprache zu erleben. Am Mittwoch, 13. September, von 15 bis 16 Uhr findet die nächste Geschichtenkoffer-Veranstaltung statt. Kinder zwischen 4 und 6 Jahren können Geschichten aus dem Koffer mit Röbi Rabe erleben. pd

Damenchor am Flohmarkt anzutreffen

Der Damenchor Arbon wird am nächsten Flohmarkt in Arbon am Samstag, 9. September, mit einem Stand mit Würsten, Getränken, Café und selbstgebackenen Kuchen anwesend sein. pd

**Flohmarkt
in der Arboner Altstadt**



**Samstag, 9. September 2023
08.00 - 16.00 Uhr**

Veranstalter: Stadt Arbon 

Münzen einmal ganz gross

In der Filiale der Thurgauer Kantonalbank in Arbon gastiert derzeit eine einmalige Münzausstellung.

25 Zentimeter Durchmesser hat das Fünf-Franken-Stück von Künstlerin Irene Müller. Es besteht jedoch nicht etwa aus Metall sondern aus Ton und ist eines von mehreren Exponaten, welche die gelernte Töpferin in einem zweijährigen Arbeitsprozess hergestellt hat. Vor allem die kleinen Details hätten viel Zeit in Anspruch genommen, um sie so originalgetreu wie möglich umzusetzen, erklärt die St. Galler Künstlerin den langen Schaffensprozess. Die Idee zur Münzserie sei ihr spontan in einer Nacht gekommen. «So etwas hat meines Wissens noch niemand gemacht, zumindest nicht mit



Die Künstlerin Irene Müller stellt in der TKB Arbon ihre Schweizer Tonmünzen aus. kim

Schweizer Geld als Vorlage.» Auf die Frage, ob sich hinter den Werken eine Botschaft verberge, verneint sie und fügt schmunzelnd an:

«Mir gefiel einfach die Idee.» Müller ist ansonsten eher bekannt für ihre Abstrakte und Frauenfiguren. Nachdem die Münzausstellung bereits in der «Acrevis» in St Gallen gastieren durfte, sind die Werke nun zwei Monate in der TKB Arbon zu bestaunen. «Eine solche Ausstellung gehört in eine Bank», erklärt Geschäftsstellenleiter Daniel Andres den Ausstellungsort. Dieser Meinung ist auch Irene Müller, die darauf hofft, mit ihren Werken eine Wanderausstellung durch die Schweizer Bankenwelt organisieren zu können. Wer Interesse am Erwerb der einmaligen Sammlung hat, muss tief in die Tasche greifen. Die Künstlerin schätzt den Wert des gesamten Münz-Sets auf 50 000 bis 60 000 Franken. kim

Kinderzirkus und Jassturnier

Matinée zur Postkartensammlung

Im Rahmen der Sonderausstellung der Postkartensammlung von Claudius Graf-Schelling lädt die Museumsgesellschaft am Sonntag, 10. September, zu einer Matinée ins Schloss Arbon ein. Martina Rohrbach vom Staatsarchiv Thurgau gibt dabei Einblick in die Postkartensammlung des Kantons. Während die Sammlung von Graf-Schelling etwa 2000 Postkarten umfasst, beinhaltet diejenige des Kantons über 20 000 Karten. Wie diese archiviert und der Öffentlichkeit zugänglich sind, erklärt Rohrbach in einer 45-minütigen Präsentation. Der Anlass beginnt um 10.30 Uhr und ist kostenlos. pd

Ruth Erat liest aus ihrer neuesten Erscheinung

Am Sonntag, 10. September, um 11 Uhr liest Autorin Ruth Erat im Haus Max Burkhardt in Arbon aus ihrem neuen Roman Zug nach Tatti. Darin erzählt die Schriftstellerin von einer Reise, die zum Weg in die Nacht und Trauer wird und zur Freude und Widersprüchlichkeit des Lebens führt. Moderation und Gespräch wird von der Literaturkritikerin Eva Bachmann aus St. Gallen geführt. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte darf beigesteuert werden. Eine Anmeldung an A.Gerster@wordworker.ch wird empfohlen. pd

Ein stimmiges Jubiläumskonzert im «Presswerk»

Seit 20 Jahren verschreibt sich der Chor stimmix der A-cappella-Musik. Die 35 Laiensängerinnen und -sänger aus St. Gallen und Umgebung zelebrieren die Vielfalt der Chormusik. Davon kann man sich an der Jubiläumsshow von «stimmix» morgen Samstag, 9. September, am Freitag, 15. September, oder am Samstag, 16. September, im «Presswerk» überzeugen. Die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen sich auf ein musikalisches Feuerwerk mit Songs von Maybepop, Udo Jürgens, Queen und vielen mehr freuen. Tickets können unter www.stimmix.ch oder an der Abendkasse erworben werden. pd

Dieses Wochenende vom 8. bis 10. September verwandelt sich das Horner Seeufer zwischen Hafen und Badi in einen grossen Festplatz. Eintritt und sämtliche Veranstaltungen sind kostenlos.



Das Seefest in Horn lockt mit diversen Attraktionen ans Seeufer. z.V.g.

Das Horner Seefest ist ein Anlass für die gesamte Familie: Für die kleinen Besucher stehen Kinderkarussell, Kinderschminken, Hüpfburg und vieles mehr bereit. Für grosse Kinder sorgt ausserdem der traditionelle Auftritt des Rorschacher Kinderzirkus Ro(h)rspatz am Samstag, 9. September, um 15 Uhr (bei schlechter Witterung am Sonntag, 10. September, um 15 Uhr). Jugendliche amüsieren sich am Autoscooter, an der Schiessbude oder abends im Zelt von Alcatraz. Nebst dem kulinarischen Angebot laden diverse Attraktionen, Verkaufsstände und Aktivitäten zum Entdecken ein.

Jass-Turnier mit Dani Müller
Das Fest direkt am See bietet ab Freitag ein abwechslungsreichen Programm. In diversen Bars und Zelten können sich die Gäste kulinarisch verpflegen und dabei ein musikalisches Abend-Programm

bis weit in die Nacht hinein genießen. In der Lagobar des Horner Gewerbevereins und im Zelt von «Alcatraz» erleben die Besucher mehrere Livebands in Aktion. Der in Horn wohnhafte Dani Müller, bekannt vom «Donnschtig Jass» auf SRF, begleitet in gewohnter Manier als Jass-Schiedsrichter das Jass-Turnier, welches am Samstag um 10.15 Uhr startet. Am Sonntag um 9.30 Uhr findet im Zelt

des Horner Gewerbevereins ein ökumenischer Gottesdienst statt. Der FC Steinach bietet als Gastverein am Horner Seefest Fussball-Dart an. Auto-Parkplätze sind beim Bahnhof Horn vorhanden. Der Festbetrieb läuft am Freitag von 18 bis 4 Uhr, am Samstag vom 11 bis 4 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter facebook.com/SeefestHorn. pd

30 Fachgeschäfte sagen Danke

Unter dem Motto «Steh zu deiner Stadt und geh einfach mal bummeln» findet morgen Samstag, 9. September, der Tag der lokalen Geschäfte in Arbon statt.



Der LuLa Brocki Treff und die Boutique am See sagen Danke mit einem Prosecco. Und auch in allen übrigen Fachgeschäften warten Überraschungen und kleine Aufmerksamkeiten auf die Kundschaft. Ein Einkaufsbummel lohnt sich. z.V.g.

In und um Arbon sind die Läden des Gewerbeverbandes Thurgau oberer Bodensee mit ihren Sortimenten, persönlicher Beratung und der ein oder anderen Überraschung für die Kundschaft bereit. Bei einem Stadtbummel können die Gutscheine des GTOB eingelöst und damit das lokale Gewerbe unterstützt werden. Ein Überblick über die teilnehmenden Geschäfte gibt es online auf www.gtob.ch. pd

Vom Park- zum Kulturplatz

Laura Gansner

Auf dem ZIK-Areal wird weitergebaut. Anfang dieser Woche wurden die Bauarbeiten für die Umgestaltung des ZIK-Platzes aufgenommen.

Die Umgestaltung des ZIK-Platzes hat ein grosses Ziel: einen autofreien Platz zu kreieren, einen «Ort der Begegnung». So heisst es in einer Medienmitteilung der ZIK Immo AG. Gemäss Bauprogramm sollen die Bauarbeiten bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Der Zugang zu sämtlichen Mietern sei jederzeit gewährleistet, insbesondere auch zum Medizinischen Zentrum und den diversen Amtsstellen. Als Park- und Verkehrsfläche steht der Platz jedoch in Zukunft nicht mehr zur Verfügung.

Keine Autos, dafür Kultur

Fahrzeuge können in der neuen, teilweise öffentlichen Tiefgarage und dem Parkdeck an der Weitegasse parkiert werden, teilt die ZIK Immo AG mit. Insgesamt stehen



Anstelle von Autos könnten hier in Zukunft Marktstände stehen.

lg

280 Parkplätze zur Verfügung; 200 für Dauermieter und 80 für die öffentliche Nutzung. Dauermieter bezahlen 130 Franken im Monat. Wer die öffentlichen Parkplätze nutzen möchte, bezahlt 1.50 Franken pro Stunde. Die Verlegung der Parkfläche soll es laut der ZIK Immo

AG ermöglichen, den ZIK-Platz für Märkte, Kunstausstellungen und kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Konkrete Pläne stünden jedoch noch nicht, verrät Konradin Fischer von der ZIK Immo AG: «Wir stehen aber bereits in regem Austausch mit der Stadt und sind offen für Ideen».

Investment in den Nachwuchs

Seit einem Jahr spannen die drei Handballvereine aus Arbon, Romanshorn und Amriswil unter dem Namen Lakers zusammen. Ab dieser Saison werden sie von der Thurgauer Kantonalbank gesponsert.

Wo früher noch Rivalitäten herrschten, werden heute die Kräfte gebündelt: Im Oberthurgau entwickelt sich ein Handball-Förderzentrum, mit dem Ziel, möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Handballsport zu begeistern. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf den Leistungsmannschaften, sondern ganz bewusst auch auf denjenigen Spielerinnen und Spielern, welche Handball zum Plausch betreiben. Innerhalb des «Lakers»-Konstrukts werden die Teams nach Alter und Leistungsstufe über die Vereinsgrenzen hinaus zusammengestellt. Die



Heinz Guntli (Präsident HC Amriswil), Philipp Düring (Präsident HC Romanshorn), Daniel Andres (Thurgauer Kantonalbank) und Andreas Angehrn (Präsident HC Arbon) (v.l.) z.V.g.

Zusammenarbeit, welche vor einigen Jahren zwischen dem HC Arbon und dem HC Romanshorn startete, trägt bereits Früchte. Im Leistungsbereich spielen die Lakers in den obersten interregionalen und nationalen Ligen mit. Und im Animationsbereich stellen die Vereine einen erfreulichen Zuwachs des Nachwuchses fest. Wie die «Lakers» letzte Woche mitteilten, erhalten sie zum Auftakt der neuen Saison Unterstützung durch die Thurgauer Kantonalbank (TKB), welche das Förderzentrum mit einem Sponsoringbeitrag unterstützt. «Wir freuen uns riesig über die Unterstützung der TKB» lautet die gemeinsame Botschaft der drei Vereinspräsidenten. Denn der Betrieb des Förderzentrums sei mit einem hohen Koordinationsaufwand und zusätzlichen Kosten verbunden. pd

feliX.



DER WOCHE

Silvan Granwehr



Unter Glockengeläut und Jubelrufen schaffte es Silvan vergangene Woche an der Schweizer Meisterschaft im Ausbeinen auf den sensationellen zweiten Platz in der Kategorie Lernende. Damit liess der Zweitjahr-Lernende der Metzgerei Schleuniger in Arbon 50 Konkurrenten aus allen Lehrjahren hinter sich. Wir gratulieren zu diesem verdienten Erfolg!

PRESSWERK
KULTURZENTRUM



- 09.09. / **STIMMIX**
- 15.09. / **A-CAPPELLA-CHOR**
- 16.09. / **JUBILÄUMSKONZERT**
MODERATION: MARCO FRITSCHÉ
- 24.09. / **FLOHMARKT**
EVENTHALLE
- 28.09. / **SING&GIN**
RESTAURANT
- 06.10. / **OKTOBERFEST**
- 07.10. / **EVENTHALLE**
- 01.10. / **«UNTERWEGS»**
KONZERT IM DIETSCHWEILER SAAL
- 04.10. / **THE CAVERS**
WOHNZIMMERKONZERT
- 05.10. / **MUSIZIERSTUNDE**
«ERWACHSENE MUSIZIEREN»
- 26.10. / **SING&GIN**
RESTAURANT
- 27.10. / **RITSCHI**
KONZERT



PRESSWERK-ARBON.CH